Interview mit der "Schweiz"

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **- (1947)**

Heft 7

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-777392

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

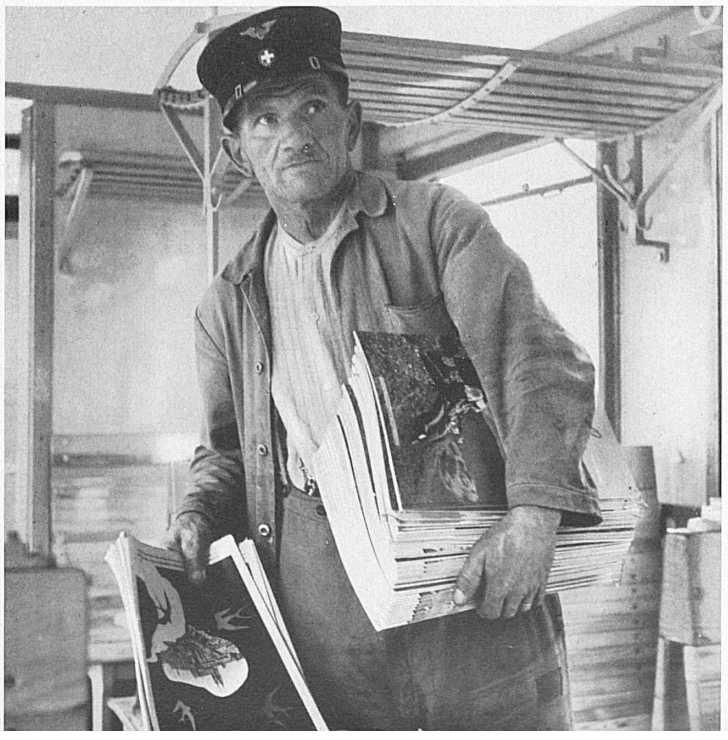
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Interview mit der «SCHWEIZ»

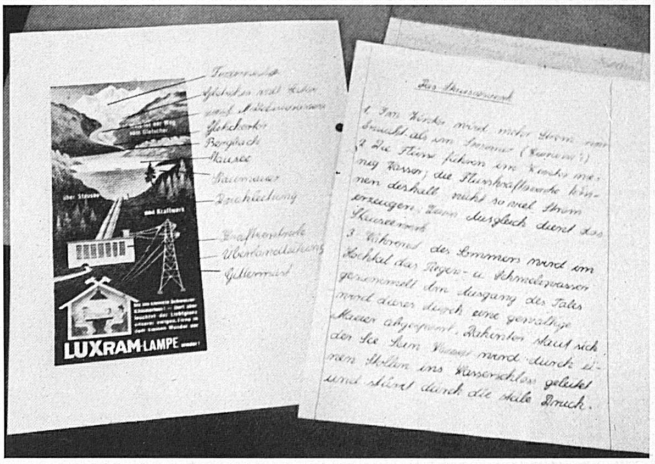
Nehmen wir an, sie könne reden, unsere Reisezeitschrift. Über sich selbst erzählen, über den Zickzackweg, den sie allmonatlich einschlägt, den Weg allen bedruckten Papieres! Aufgeputzt wie ein Sonntagskind, mit fröhlich strahlendem Titelblatt macht sie sich jeweils so zwischen dem Ersten und dem Zehnten auf die Fahrt — zerknittert und etwas mitgenommen landet sie früher oder später in einem Ofen, wenn ihr nicht die Ehre zuteil wird, in die Zeitschriftensammlung eines Liebhabers eingereiht zu werden. Unterwegs, das heißt zwischen solch fröhlichem Anfang und bitterem Ende, gibt sie sich redlich Mühe, ihre «Lebensaufgabe» zu erfüllen. Sie läßt sich von Genießerischen oder Oberflächlichen, von Nervösen oder Lässigen umblättern, läßt sich Stumpen, Pfeifen- oder Zigarettenrauch ins Gesicht blasen, hält mit dem Gleichmut einer Weisen den vielen Blicken stand, die sie abtasten. Den freudeglänzenden eines Kindes, das in die Ferien reist, den kritischen eines reifen Mannes, dem man «nichts vormachen» kann, und den gutmütigen einer Mutter, die auf den Jahren angelangt ist, wo man ungerade gerade sein läßt. Sie schämt sich nicht, einzugestehen, daß ihr Dienen alles bedeutet und daß ihr ganzer Ehrgeiz darin besteht, eine gute Dienerin zu sein!

Wenn sie nun also reden könnte, vernähmen wir, daß sorgfältige Drucker in Bern ihre Geburtshelfer seien und daß sie jeweils in Kisten gezwängt zur Bahn gebracht werde, um dann in völligem Dunkel einen der Kreisbahnhöfe zu erreichen. Ihre gerechte Verteilung auf die SBB-Wagen sei dem Reinigungsdienst überbunden, also den Männern, die auch sonst dafür besorgt sind, daß unsere Bahnreisen behaglich vonstatten gehen. Diese Männer hängen «Die Schweiz» nach einem bestimmten Verteilungsplan in die Coupés — man könnte auch sagen, sie setzen die Zeitschriften aus — der Gnade oder Ungnade des lieben Publikums nämlich! Vier Wochen tut sie dann so ihren Dienst, wenn sie nicht von einem Schelm «versehentlich» und vorzeitig mitgenommen wird. Schließlich und wenn ihr Monat abgelaufen ist, erscheint eines Tages nochmals der Wagenreiniger und sammelt die übriggebliebenen Exemplare ein, um sie nach Bern zurückzuschicken. Ihre offizielle Mission wäre damit erfüllt. Aber man gönnt der Zeitschrift noch einen kleinen Nachsommer. Man schickt sie abermals auf Reisen, diesmal hinaus in die Schulstuben des Landes, in rohgezimmerte bäurische und großhelle städtische. Hier kann sie ihr Lebenswerk hübsch abrunden. Sie kann bilderhungrigen Kindern nochmals und ganz unaufdringlich vom schönen Land erzählen, das ihre Heimat ist!



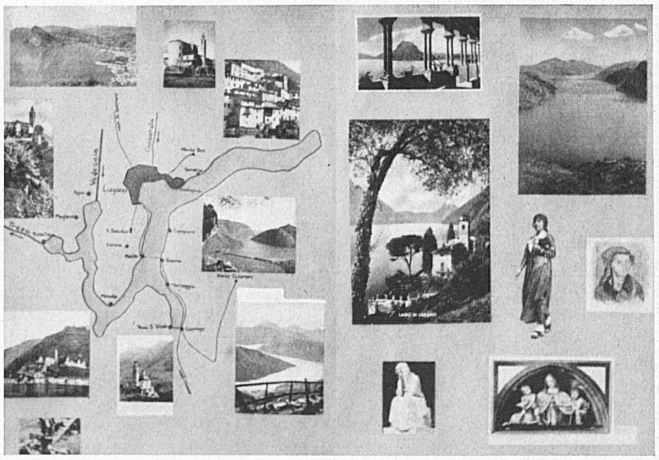
Links, von oben nach unten: Draußen, zwischen den Schienensträngen des Vorbahnhofs, werden die schweren Kisten ausgeladen. — Ein Zeitschriftenbündel unter dem Arm, macht sich der Wagenreiniger auf den Weg durch die Abteile. — Er sammelt die ausgedienten Nummern ein und hängt neue an ihre Stelle. — A gauche, de haut en bas: Les lourdes caisses sont déchargées. — L'employé chargé de nettoyer les wagons, un paquet de revues sous le bras, parcourt le train à travers les compartiments. — Il enlève les anciens numéros et les remplace par des nouveaux.

Seit Jahren pflegt das Generalsekretariat der SBB alte Reisezeitschriften an unsere Schulen zu verteilen. Wir wollen am Beispiel einer Zürcher Klasse zeigen, welch vielfältiger Verwendung die « Schweiz » im Unterricht noch dienen kann. Herr S. z. B. hat das Bildmaterial und oftmals auch die Texte in Dossiers abgelegt, um beides für den Geographieunterricht zur Hand zu haben. Auf welche Weise er vom so gewonnenen Illustrationsstoff Gebrauch macht, ist aus unserem Bild ersichtlich. Basels Geographie, seine Geschichte und seine Kunstschätze sind zu einem lebendigen Bilderbogen zusammengefügt. Es ist eine Lust, auf so amüsante Weise Geographie zu lernen! — Depuis plusieurs années, le Secrétariat général des C. F. F. a coutume de distribuer à nos écoles les anciennes revues. Voici l'exemple d'une classe zurichoise, qui sait tirer fréquent parti de la revue « La Suisse » dans son enseignement. C'est ainsi que Monsieur S. a classé dans des dossiers le matériel photographique et très souvent même les textes, afin de les avoir sous la main pour ses leçons de géographie. Notre image montre de quelle façon il peut faire un emploi du matériel illustré ainsi récolté. La géographie de Bâle, son histoire, ses trésors d'art sont réunis sur une feuille couverte d'images vivantes. C'est un plaisir d'apprendre la géographie d'une façon si amusante.



Hier hat ein Lehrer selbst im Inseratenteil instruktives Lehrmaterial gefunden: die schematische Zeichnung von Gletscher, Stausee und Kraftwerk. — Ici, un maître d'école a trouvé même dans ses pages d'annonces quelques documents instructifs: le dessin schématique d'un glacier, d'un lac artificiel et d'une usine de forces motrices.

Links: Im Handfertigkeitskurs lernen die Buben Bilder einrahmen, Passepartouts anfertigen. Einer ist auf die Idee gekommen, sich eine Bildmappe über das Leben und Wirken Pestalozzis anzulegen. Alle nötigen Unterlagen fand er in der « Schweiz ». — A gauche: Pendant les cours de travaux manuels, les enfants apprennent à encadrer des images et à confectionner des passe-partout. L'un d'entre eux a eu l'idée de réunir dans un cartable des images sur la vie et les bonnes œuvres de Pestalozzi. Il trouva tous les documents nécessaires dans « La Suisse ».



Links: Mit viel mehr Eifer als in die Rechnungsbücher vertiefen sich die Mädchen in die soeben eingetroffenen illustrierten « Bahnzütige ». — Oben: Ein Geographieblatt « Lugano und seine Umgebung ». — A gauche: Les jeunes filles mettent beaucoup plus de zèle à étudier dans les revues des chemins de fer que dans les livres d'arithmétique. En haut: Une vue géographique de Lugano et ses environs.

Bildbericht: Theo Frey.